

## Nichtamtlicher Teil.

### Ein neues Exlibriswerk.

Jüngst fand hier eine rühmende Besprechung des englischen Exlibris-Büchchens von Edw. Almack statt (Nr. 24 v. 30. I. 1905 S. 982). Ohne dieses heruntersetzen zu wollen, bemerke ich doch, daß diese Kritik wohl etwas zu günstig ausgefallen ist; denn die Deutsche Exlibris-Zeitschrift XIV. 4. S. 203 spricht sich nicht gerade lobend über dieses Essay aus, und das englische Exlibris-Journal XIV. 5. S. 79 beurteilt es sogar ungünstig und schlecht. Es muß schon ein noch recht unkundiger, anspruchsloser Laie sein, dem diese aus verschiedenen Exlibris-Werken kompilierte Arbeit genügt.

Anderes steht es mit einer neuen eben erschienenen Exlibris-Publikation, die man wirklich empfehlen kann, da sie, wenn auch ebenfalls auf andern Exlibris-Werken basierend, fleißig und mit Sachkenntnis geschrieben, illustrativ gut und reich ausgestattet ist und auch neben Bekanntem manches Neue bringt: »Emanuel Stidelberger, Das Exlibris (Bibliothekzeichen) in der Schweiz und in Deutschland«, Basel, bei Helbing & Lichtenhahn, 1904; 319 Seiten mit 200 Illustrationen in Kupferstich, Radierung, Heliogravüre, Steindruck, Holz- und Bleischnitt, Dreifarben- und Klischee-Druck, in schönem Einband; Preis: 15 Franken oder 12 M., — was in Anbetracht der reichen Bildausstattung nicht teuer ist. Dieses »Handbuch für Sammler und Freunde der Exlibris-Sitte« behandelt gleichmäßig die über vierhundertjährige Geschichte der Bibliothekzeichen in der Schweiz und in Deutschland, sowie die alten und jetztzeitlichen Meister der Exlibris-Klein Kunst. Gleich meinem eignen Exlibrisbuche (1901), an das es sich in manchem anschließt, bringt es auch besondere Kapitel über Heraldik, Exlibris-Sammlungen und -Inschriften, Exlibris-Vereine und -Literatur, fortgeführt bis gegen das Ende von 1904. Der Laie kann hier wirklich lernen; der fortgeschrittenere Exlibris-Sammler erfreut sich an den vielen Abbildungen bis jetzt noch nicht publizierter Bibliothekzeichen, und der allgemeine Kunsthistoriker findet interessantes stilistisches und graphisches Material. Die kleinen Ausstellungen — wo gibt es solche nicht? — die ein emsiger Sucher machen kann, sind von geringer Bedeutung und können den Wert des Buchs nicht schädigen.

R. E. Graf zu Leiningen-Westerburg.

### Der Drucker Hans von Erfurt in Worms.

Von Lic. Dr. Otto Clemen in Zwickau i. S.

In einer Depesche vom 8. Februar 1521 berichtet der päpstliche Nuntius Meander vom Wormser Reichstag an den Vizekanzler Medici in sehr gereizter Stimmung von den vielen lutherischen Flugschriften, die jetzt erschienen und reißenden Absatz fänden. »Täglich regnet es«, so meldet er mit einiger Übertreibung, »lutherische Schriften in deutscher und lateinischer Sprache«. Und er fährt fort: »Auch hier wird eine Druckerei unterhalten, wo dieses Handwerk bisher unbekannt war.«<sup>1)</sup> Das Letztere ist nicht ganz richtig. Schon 1512 hatte Peter Schöffer der Jüngere, der um 1460 in Mainz geborene Sohn des ältern Peter Schöffer und der Christine Just, neben seiner seit 1509 zu Mainz im Hause zum Korb bestehenden Druckerei in Worms eine Filiale gegründet.<sup>2)</sup> Sie fristete

<sup>1)</sup> Die Depeschen des Nuntius Meander vom Wormser Reichstage 1521, übersetzt und erläutert von Paul Kalkoff. 2. Aufl. Halle a. S. 1897. S. 71 f.

<sup>2)</sup> F. W. E. Roth, Die Buchdruckereien zu Worms a. Rh. im XVI. Jahrhundert und ihre Erzeugnisse. Worms 1892. S. 1 ff.

jedoch bis 1527, wo Schöffer sich in den Dienst der wieder-täuferischen Propaganda stellte, ein sehr bescheidenes Dasein, so daß der zugereifte Meander schon auf den Gedanken kommen konnte, erst während des Reichstags sei die Kunst Gutenbergs in Worms eingeführt worden. Der Drucker, den er meint, war Hans von Erfurt. Die ersten nachweisbaren Wormser Drucke von ihm sind die lateinische und deutsche Ausgabe der von dem österreichischen Kanzler Dr. Johann Schneidpeck am 26. September 1520 in Antwerpen vor Kaiser Karl V. gehaltenen Rede.<sup>3)</sup> Von dem lateinischen Druck bewahrt das St. Paulusmuseum in Worms ein Exemplar; der deutsche Druck scheint verschollen zu sein. Wahrscheinlich gehört auch noch ins Jahr 1520 der gleichfalls anscheinend verschollene Druck: Regimiento praeservativo compuesto por el Luis Lunez de Anila. Medico cirujano dela Cesarea Catholica Mt., an dessen Ende sich das Impressum findet: Iste Tractatus fuit Impressus in Almaniam in civitate Wurmatis per Joannem Erfordianum.<sup>4)</sup> Die Vermutung der Redaktion der Weimarer Lutherausgabe<sup>5)</sup>, daß Hans von Erfurt erst zu Beginn des Reichstags von 1521 nach Worms gezogen sei, erscheint demnach hinfällig. Damit erledigt sich aber auch das Bedenken, das die Redaktion gegen die Zuweisung eines andern Druckes an unsre Wormser Presse erhoben hat. Es handelt sich um einen Separatdruck des Abschnitts vom römischen Kaisertum aus Luthers Schrift an den christlichen Adel deutscher Nation, in dem der ausgezeichnete Kenner der Luther-Autotypen A. v. Dommer ein Erzeugnis unsrer Wormser Presse erkannt hat.<sup>6)</sup> Die Redaktion der Weimarer Ausgabe bezweifelt das, weil die Presse damals noch nicht bestanden habe. Das ist aber eben, wie wir gesehen haben, höchst wahrscheinlich ein Irrtum: Hans von Erfurt wird in den letzten Monaten des Jahres 1520 in Worms eingetroffen sein. v. Dommer hat ferner einen Druck von Luthers »Appellation oder Berufung an ein christlich frei Concilium von dem Papst Leo und seinem unrechten Frevel, erneuert und repetiert« unsrer Presse zugewiesen.<sup>7)</sup> Die Weimarer Ausgabe bemerkt, wiederum von falscher Voraussetzung aus: Druck des Hans von Erfurt, damals wohl noch in Augsburg, später in Worms.<sup>8)</sup> Ganz zweifellos entstammen nun aber wieder unsrer Wormser Presse die folgenden zwei Drucke: Römischer Kai. Mat. verhö-/rung Rede vñ widerrede/Doctor Martini Lu-/thers . . . auff/dem Reichstag zu Wurms besche/hen. M. D. 21./Jare. — der erste in aller Eile an Ort und Stelle verfaßte und gedruckte Bericht über Luthers Auftreten vor Kaiser und Reich<sup>9)</sup> — und ein Verzeichnis der Reichsstände mitsamt allen Kurfürsten und Fürsten, so zu Worms auf dem jetzt vergangenen löblichen Reichstag in eigener

<sup>3)</sup> Roth S. 28 f. Nr. 1 u. 2, wo aber Hans von Lamberg fälschlich als der Redner erscheint. Über Schneidpeck s. Kalkoff, Meanderdepeschen S. 192, ders., Briefe, Depeschen und Berichte über Luther vom Wormser Reichstage 1521, Halle 1898 (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte), S. 58. 87.

<sup>4)</sup> Roth S. 29, Nr. 3.

<sup>5)</sup> VI 632 Anm. zu S. 400.

<sup>6)</sup> Lutherdrucke auf der Hamburger Stadtbibliothek 1516—1523, Leipzig 1888, Nr. 161 (= Roth S. 29 f., Nr. 1).

<sup>7)</sup> Nr. 184 (= Roth S. 30, Nr. 2).

<sup>8)</sup> VII 84. — VII 898. Anm. zu S. 884 f. zitiert die Redaktion das Buch von F. W. E. Roth, bemerkt aber, es sei ihr »leider gegenwärtig nicht erreichbar« [in Berlin?!].

<sup>9)</sup> Roth, S. 30, Nr. 3, v. Dommer, Nr. 229. Weimarer Lutherausgabe. VII, 884 f. S. Ia u. Ib. II.